



18. Jahrgang
Nr. 4 / 2017

Ökumenischer

Gemeindebrief

Gemeinsamer Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ennabeuren mit den Orten Breithülen, Ingstetten und Justingen, der Evangelischen Kirchengemeinde Sontheim und der Katholischen Kirchengemeinde Mutter Maria in Heroldstatt.



Einen andern Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

(1.Kor 3,11)

Beilagenhinweis!

Brot
für die Welt

*In Teilen dieser Ausgabe
finden Sie jeweils ein
Spendentütchen von **Brot für
die Welt** und von **Adveniat**.*



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Geplante neue Einteilung der Gemeindebriefe.

GB Nr. 1 „Weihnachten“ - Dezember, Januar und Februar

GB Nr. 2 „Ostern“ - März, April und Mai

GB Nr. 3 „Urlaub“ - Juni, Juli und August

GB Nr. 4 „Erntedank“ - September, Oktober und November

Dank an unsere Sponsoren!

Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Wir möchten daher allen Sponsoren unseres Gemeindebriefes wieder danken, danken für die teilweise schon jahrelange finanzielle Unterstützung, die es den Kirchengemeinden erst ermöglicht, diesen Gemeindebrief so zu erstellen.

Wir bitten unsere Leser, die Sponsoren bei eventuellen eigenen Vorhaben, soweit möglich, zu berücksichtigen.

Die Gemeindebriefredaktion wünscht allen Lesern und Sponsoren Gottes Segen im Neuen Jahr, Gesundheit und viel Freude beim Lesen der Gemeindebriefe!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktionsmitglieder!

Ihre Gemeindebriefredaktion

- Titelbild ©** Ulmer Münster von Pixelio.de / Bild 292258 von Gerhard Giebener
- Seite 2** Vermischtes auf der Pinnwand
- Seite 3** In diesem Gemeindebrief
- Seite 4 und 5** Das Geistliche Wort von Pfarrer Knöppler
- Seite 6 bis 9** Aus den Evangelischen Kirchengemeinden
Ennabeuren und Sontheim
- Seite 10 und 11** Gottesdienstzeiten der drei Kirchengemeinden
- Kurzfristige Änderungen sind möglich!
Bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten
im Heroldstatt Bote*
- Seite 12 bis 15** Aus der Katholischen Kirchengemeinde
Mutter Maria Ennabeuren
- Seite 16** Freud und Leid in den drei Kirchengemeinden
- Seite 17** Impressum
- Seite 18 und 19** Unsere Sponsoren
- Seite 20** Kaffeerelle - exklusive in unserem Gemeindebrief
(*der Versuch, ohne Worte ein aktuelles Thema darzustellen*)

**Nächster
Gemeindebrief**



Gemeindebrief Nr. 1 / 2018 erscheint zum 01.01.2018
Redaktionsschluss ist am 26. November 2017

Infos zum Sponsoring

Das Sponsoring ist jeweils nur für ein ganzes Kalenderjahr (4 Ausgaben) möglich. Es verlängert sich, ohne nochmalige Nachfrage, jeweils um ein weiteres Jahr. Bei geplantem Ausscheiden bittet die Redaktion, wegen der dann notwendig werdenden Sponsorensuche, um Ihre Mitteilung bis Ende August des laufenden Jahres.

© Copyright

Wenn nicht gesondert vermerkt, sind alle Bilder und Grafiken der Internet-Seite „www.gemeindebrief.de“ entnommen. Hierüber besteht für die Gemeindebriefredaktion eine allgemeine Genehmigung als Abonnent. „Kaffeerelle“ werden von Claus Schrag exklusiv für den Gemeindebrief angefertigt oder aus dem vorhandenen privaten Bestand zur Verfügung gestellt. Eine weitergehende Verwendung ist nicht gestattet. Wollen Sie ein Kaffeerelle-Original oder eine Abdruckgenehmigung erwerben, wenden Sie sich bitte direkt an Claus Schrag (info@kunstmaler-schrag.de). Infos für Würmchenfans unter www.facebook.com/groups/kaffeerelle/.



500 Jahre Reformation

von Pfarrer Thomas Knöppler

Seit zehn Jahren feiert die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) Martin Luther und die Reformation. Sie tut recht daran, dass sie die Erinnerung an diesen Aufbruch stärkt. Denn unsere Kirche lässt sich allzu schnell vom jeweiligen Zeitgeist beeindrucken. Es ist heilsam für sie, wenn sie sich neu auf ihre theologischen Grundlagen und geistlichen Impulse besinnt.

Kann man aber die Reformation wirklich feiern? Hat nicht Martin Luther üble Sätze gegen Bauern und Juden geschrieben? Hat nicht Johannes Calvin die Verbrennung eines Ketzers befürwortet? Und hat nicht die Reformation eine Spaltung der Christenheit herbeigeführt?

Es ist nicht zu leugnen, dass es im christlichen Abendland zu Beginn des 16. Jahrhunderts eine Kirche gab, am Ende des Jahrhunderts aber deren fünf. Und alle fünf konnten von sich sagen, dass sie reformiert seien.

Sollte die Spaltung zu den Wesensmerkmalen der Reformation gehören, dann müssten wir von einer Feier Abstand nehmen. Denn Spaltungen zählen zu den schweren Sünden. „Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben“ (Gal 5,21c), schreibt der Apostel Paulus dazu. Ist das wirklich so, dass Reformation notwendig zur Spaltung führt?



Eine Klärung des Begriffs führt hier weiter. Das lateinische Wort „reformare“ bedeutet, eine Sache in ihre frühere, verloren gegangene Form zurückzuführen.“ Diese Definition des Züricher Reformators Heinrich Bullinger zeigt das Selbstverständnis der Reformatoren an. Sie wollten keine politische Revolution, keinen kirchlichen Strukturwandel und keine gesellschaftlichen Änderungsprozesse. Ihnen ging es auch nicht um eine neue Kirche. Kirchenspaltung lag ihnen fern. Die Reformatoren haben sich vielmehr auf die in der Katholischen Kirche immer schon vorhandene evangelische Kirche zurückbesonnen. Verfehlt wäre darum die Behauptung, die Katholische Kirche existiere schon fast 2.000 Jahre, die evangelische dagegen erst 500. Wo immer sich Christen am Evangelium orientierten, war die evangelische Kirche in der Katholischen enthalten.

Den Reformatoren lag daran, die Kirche in diejenige Form zurückzuführen, die sie in ihren Anfängen hatte und die ihr verloren gegangen war. Sie orientierten sich an der Bibel. Dort lesen wir, wie Jesus die Kirche gegründet hat und die Apostel sie ausgestaltet haben.

Allein die Heilige Schrift gibt zuverlässig Auskunft über Gott und Jesus Christus, über die Kirche und unser Heil. Autorität in Lehrfragen kommt daher weder einer (von der Kirche verwalteten) mündlichen Tradition noch der Vernunft zu. Nimmt die Kirche an der Bibel Maß, dann hat das Folgen: Wenn Irrwege aufgezeigt und

verkehrte Praktiken erkennbar werden, muss sie umkehren.

Unsere Kirche ist freilich immer wieder versucht, an Entwicklungen in der Gesellschaft Maß zu nehmen. Oder sie meint, der Aufbruch zu neuen Wegen und Praktiken sei an sich schon Reformation. Sie täte besser daran, sich auf den Herrn der Kirche und sein Evangelium zu konzentrieren.

Dass Jesus Christus wieder ins Zentrum von Lehre und Leben der Kirche gerückt wurde, gehört zu den wesentlichen Verdiensten der Reformation. Er allein bringt den Menschen die heilvolle Verbindung zu Gott. Evangelische Kirche und Katholische Kirche sind sich darin einig, dass es außer Jesus Christus keinen Mittler zwischen Gott und Mensch gibt: Weder die Mutter Jesu noch die Heiligen noch die Kirche noch irgendeine andere Gestalt oder Institution kann uns mit dem Heil Gottes beschenken. Das tut allein der Sohn Gottes, der für uns gestorben und auferstanden ist.

Papst Leo X., der vor 500 Jahren die Leitung der Kirche innehatte, war auf Fragen, wie Martin Luther sie bewegten, nicht ansprechbar. Sein Programm der glanzvollen päpstlichen Herrschaft hatte mit dem Glauben an den Sohn Gottes wenig zu tun. Und an einem Konzil mit wirklichen Reformen der Kirche hatte er kein Interesse. Kaiser Karl V. war frömmer als dieser Papst. So kam es in der Folge leider zur Kirchenspaltung.

Erfreulicherweise blieb die Katholische Kirche nicht bei dieser Haltung. Schon im Konzil von Trient hatte sie sich der Frage nach dem Heil zugewandt. Und im II. Vatikanischen Konzil gab es weitere reformatorische Schritte: Die Predigt soll künftig in der Muttersprache erfolgen, und die Bibel wird für den regen Gebrauch in den Gemeinden empfohlen. Das hat seine Auswirkungen bis in unsere Tage: So kön-

nen katholische und evangelische Christen fröhlich gemeinsame Wortgottesdienste und Kinderbibeltage feiern.

Einen deutlichen Impuls gab es auch durch Papst Benedikt XVI.:

Schon vor seiner Wahl zum Papst gab er eine Erklärung über die Einzigkeit Jesu Christi heraus, die in der ganzen Welt Verbreitung fand. Und später schrieb er drei



Bücher über Jesus von Nazareth. Als Papst machte er sich gründliche Gedanken über die zentrale Gestalt des christlichen Glaubens. Dabei verpflichtete er die Gläubigen nicht auf seine Sicht Jesu: Auf die Anwendung des Dogmas von der Unfehlbarkeit verzichtete er. Er lud vielmehr ein, wieder neu über Jesus Christus nachzudenken. Damit hat die Katholische Kirche an ihrer Spitze zu dem für die Kirche wesentlichen Thema zurückgefunden.

Meine persönliche Ansicht ist die, dass in der Katholischen Kirche auch unter Papst Benedikt XVI. eine Reformation stattgefunden hat. Diese Reformation war nicht mit großen politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen verbunden. Daher haben es leider nur ganz wenige bemerkt.

Als katholische und evangelische Christen dürfen wir heute gemeinsam auf Jesus Christus schauen. Und für uns beide ist die Bibel Orientierung im Glauben und Leben. Daran erinnert uns das Reformationsjubiläum. Es wird uns guttun, wenn wir so weiter miteinander auf dem Weg bleiben.

Ein Abend bei der Feuerwehr

von Anja Groß

Bilder: Anja Groß



Personen unmittelbar in Gefahr sind und diese nach Möglichkeit zu bergen. Ist niemand in Gefahr, kann man versuchen, mit einem Feuerlöscher den Brandherd zu bekämpfen. Dazu erläuterte uns der Kommandant, dass es verschiedene Modelle an Feuerlöschern gibt. Die meis-

An einem Freitagabend im Juli gingen in der Rettungsleitstelle Ulm bestimmt einige Notrufe ein, dass es in Heroldstatt brennt.

Es war jedoch nur eine Gruppe von etwa 20 Mitarbeitern der beiden evangelischen Kirchengemeinden, die unter der fachkundigen Anleitung von Feuerwehrkommandant Rudolf Heilig und seinem Stellvertreter Michael Lamparter an einer Brandschutzübung teilnahmen.

Auf der Wiese neben dem Kinderhausparkplatz erklärte uns Rudolf Heilig, was bei der Entdeckung eines Brandes zu beachten ist. Als erstes muss unter der Nummer 112 ein Notruf abgesetzt werden. Danach ist es wichtig zu schauen, ob





ten im Haushalt vorhandenen sind ABC-Löschers, die mit Pulver das Feuer ersticken. Wichtig sei es auch, mit anderen zu kommunizieren und Aufgaben zu delegieren: einer setzt den Notruf ab, einer rettet Personen und einer kann schon mit dem Löschen beginnen.

Nach dieser Einführung wurde es

heiß. Auf einer speziell präparierten Fläche entzündete Rudolf Heilig einen Strohhaufen. Nacheinander rückten wir alle den Flammen zu Leibe. Auch ein in einer Stahlwanne entzündetes Benzinfeuer hatte keine Chance.

Zum Schluss zeigte uns Michael Lamparter noch, wie wir einer Person helfen können, die in Flammen steht. Mit dem sogenannten „Brand-Jakob“ übten wir, eine brennende Person in eine Löschdecke zu hüllen, zu Boden zu bringen und die Flammen auszuklopfen.

Wichtig dabei ist, bei dem Verletzten zu bleiben, ihn zu beruhigen und unter der Decke zu halten, bis der Rettungswagen eintrifft.

Werner Salzmann schlug diese Brandschutzübung in Zusammenarbeit mit der FFW Heroldstatt als sinnvolle Erweiterung zur Arbeitsschutzunterweisung vor, die regelmäßig vom Oberkirchenrat verlangt wird.

Obwohl der Abend sehr interessant und vor allem informativ war, wollen wir unseren Herrn und Heiland bitten, dass wir



dieses neu erlernte Wissen nie anwenden müssen!

Im Namen der Kirchengemeinden Enna-beuren und Sontheim möchte ich mich noch bei Rudolf Heilig und Michael Lamparter bedanken, dass sie sich bereit erklärten, diese Übung für uns zu veranstalten.

Das Schiedläuten

Ein merkwürdiges Wort! Wir kennen das Glockenläuten. Er erschallt zu bestimmten Zeiten von unseren Kirchtürmen herab. Aber was ist das Schiedläuten?

Das Wort „schied“ ist Vergangenheitsform zum Verb „scheiden“. Im Volkslied „Winter ade! Scheiden tut weh. ...“ wird der Abschied vom Winter besungen. Das ist ein eher fröhlicher Abschied: „Aber dein Scheiden macht, dass mir das Herz lacht.“ Schwierig wird es dagegen, wenn ein lieber Mensch dahinscheidet, also durch den Tod von uns geschieden ist. Für diesen Fall gibt es in einigen Gemeinden auf dem Land noch das Schiedläuten:

Wenn ein Gemeindeglied verstorben ist, wird eine bestimmte Glocke geläutet.

In unseren Kirchtürmen finden wir zu meist drei oder vier Glocken. Die tiefste Glocke ist die Betglocke, die morgens, mittags und abends zum Gebet auffordert. Die Kreuzglocke erinnert an drei Ereignisse des Todestages Jesu. Und die Zeichenglocke erklingt immer dann, wenn zum Gottesdienst gerufen wird. Gibt es eine vierte Glocke, so wird diese im Fall der Taufe geläutet (in Ennabeuren wird die Taufglocke in diesem Jahr 500 Jahre alt); andernfalls übernimmt die Zeichenglocke diese Aufgabe mit. Da es in der Regel keine eigene Schiedglocke gibt, wird im Todesfall die Kreuzglocke geläutet.

Darin liegt eine tiefe Symbolik. Denn mit dem Läuten der Kreuzglocke beim Tod eines Gemeindeglieds wird der Tod dieses Menschen mit dem Kreuzestod Jesu verbunden. So wird daran erinnert, was Jesus

Christus für uns getan hat: Er hat die Schuld getilgt und den Zugang zu Gott eröffnet. Unser Leben endet daher nicht im Tod, sondern hat eine Zukunft bei Gott. Die Kirchengemeinderäte in Ennabeuren und Sontheim haben beschlossen, das Schiedläuten beizubehalten bzw. wieder neu einzuführen. Wegen örtlicher Gegebenheiten ist es in Ennabeuren um 17.00 Uhr und in Sontheim um 19.00 Uhr zu hören. Es wird nach Möglichkeit – Verhinderungen sind nicht auszuschließen – am Tag der Bekanntgabe eines Sterbefalls oder am Tag danach geläutet.

Wann immer Sie zu den genannten Uhrzeiten eine Kirchenglocke hören, denken Sie daran: Aus unserer Gemeinde ist ein Mensch gestorben, und das Heil, das Jesus durch seinen Tod am Kreuz erworben hat, kommt auch ihm zugute.

Pfarrer Knöppler



Konfi-Camp vom 30.06. bis 02.07.2017

Am Freitag, 30.06., machten sich unsere 18 Konfirmanden auf nach Röttenbach bei Bartholomä ins Konfi-Camp. Begleitet wurden sie von Amelie Mangold, Ronja Bayer und Elisabeth Knöppler.

Das Thema des vom EJW Bad Urach-Münsingen organisierten Wochenendes lautete „Welcome Home“ und behandelte, wie könnte es bei dem Titel auch anders sein, den verlorenen Sohn und Gottes große Liebe, mit der er uns erwartet.

Bei dem Geländespiel am Samstag galt es, einen „abgestürzten“ Hubschrauber mit einem wichtigen „Organ-Transplantat“ zu finden. Durch Zufall fanden unsere Heroldstätter Teens das Herz und konnten

dadurch zu Siegern erklärt werden. Als heißbegehrten Preis gab's für die Gewinner Eis!

Samstag-Abend trat der Mime und Clown Klaus Kreisler auf. An Hand von Ortschildern erklärte er den Weg von der Geburt bis zum Himmel. Seine drei Mädels führten dazu verschiedene Luftakrobatik-Kunststücke vor.

Eindrücklich erklärte Klaus Kreisler den Teens nur durch Pantomime die Begriffe Gnade, Gerechtigkeit und Erlösung.

Im Abschluss-Gottesdienst am Sonntag-Morgen wurde den Konfis durch ein ehrliches Zeugnis veranschaulicht, wie wichtig es ist, Gott als seinen Mittelpunkt festzumachen.

Viel zu schnell kamen anschließend die Busse, die die Jugendlichen müde aber glücklich wieder nach Hause brachten.

Anja Groß



Herzlichen Dank beiden Kirchengemeinden für die Ausrichtung eines einmaligen und besonderen Gottesdienstes, sowie für jegliche Form der Anerkennung zu meinem 50jährigen Orgeldienst-Jubiläum.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Knöppler, Herrn Bezirkskantor KMD Lust und beiden Kirchengemeinden für ihre Grußworte und Geschenke, sowie die eindrückliche musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.

Ein großer und herzlicher Dank der Chorgemeinschaft unter Leitung von Frau Miller für die wunderbaren Liedbeiträge, teilweise vom Bezirkskantor Herrn Lust an der Orgel begleitet.



Danke den zahlreichen Gottesdienstbesuchern und Gratulanten für die vielen persönlichen Glückwünsche und Zeichen der Wertschätzung, die mir nach dem Gottesdienst zuteil wurden. Dieser wunderschöne Tag wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben. Mit Gottes Hilfe werde ich auch künftig nicht nachlassen, den Gottesdienstbesuchern die Freude an der Kirchenmusik und am Orgelspiel zu vermitteln.

R. Kraußflieger

Kurzfristige Änderungen sind möglich – bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten im Heroldstatt Bote!



◆ **31.10.2017 Reformationstag**

(S) Festgottesdienst am Reformationstag für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

◆ **01.11.2017 Allerheiligen** (auf dem Bergfriedhof)

(rk) Rosenkranz für die Verstorbenen 14.00 Uhr

(rk) Eucharistiefeier mit Gräberbesuch 14.30 Uhr

◆ **05.11.2017 21. Sonntag nach Trinitatis / 21. Sonntag im Jahreskreis**

(E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **12.11.2017 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr / 22. Sonntag im Jahreskreis**

(S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(E) Neuer Gottesdienst 11.00 Uhr

(rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **19.11.2017 Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr / 23. Sonntag im Jahreskreis**

(E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

Volkstrauertag - Kranzniederlegung auf dem Bergfriedhof 11.15 Uhr

◆ **22.11.2017 Buß und Betttag**

(E) Gottesdienst **mit Abendmahl** für Ennabeuren und Sontheim 20.00 Uhr

◆ **26.11.2017 Ewigkeitssonntag / Christkönigssonntag**

(E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(S) Andacht zum Gedenken an die Verstorbenen Ennabeuren u. Sontheim 14.30 Uhr

(rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **03.12.2017 1. Advent**

(S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(E) Neuer Gottesdienst **mit Abendmahl** 11.00 Uhr

(rk) Gottesdienst für die Seelsorgeeinheit in Berghülen 10.00 Uhr

◆ **10.12.2017 2. Advent**

(E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **17.12.2017 3. Advent / Gaudete**

(S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr

(S) Adventskonzert der Chorgemeinschaft 15.30 Uhr

(E) Adventskonzert der Chorgemeinschaft 19.30 Uhr

(rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote



Kurzfristige Änderungen sind möglich – bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten im Heroldstatt Bote!

◆ **24.12.2017 4. Advent und Heiliger Abend**

- (S) Familiengottesdienst mit Krippenspiel (PfarrerIn Knöppler) 16.00 Uhr
- (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 20.00 Uhr
- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 21.30 Uhr
- (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **25.12.2017 1. Weihnachtstag / Hochfest der Geburt des Herrn**

- (S) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **26.12.2017 2. Weihnachtstag / Heiliger Stephanus**

- (E) Gottesdienst für Ennabeuren und Sontheim 10.00 Uhr
- (rk) Gottesdienst siehe Heroldstatt Bote

◆ **31.12.2017 Altjahresabend / Fest der Heiligen Familie**

- (S) Gottesdienst **mit Abendmahl** 17.30 Uhr
- Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche Mutter Maria, Ennabeuren 19.00 Uhr



Kinderkirche (ev),
jeden Sonntag ab 10.00 Uhr
im Gemeindesaal Sontheim!



Rosenkranzgebet,
jeden Sonntag um 14.30 Uhr
in der Schönstattkapelle oder
in der Kirche Mutter Maria
in Ennabeuren!



Unterm Obdach

von Pfarrer Karl Enderle

Die meisten von uns fühlen sich am wohlsten in den eigenen vier Wänden. Aber auch in Miete ist uns das Zuhause lieb und oft teuer. Wir sind dann nicht obdachlos, sondern haben einen festen Wohnsitz. Ob in Miete oder gar eigen, es braucht ein Dach über dem Kopf; genau überlegt ist ein Obdach notwendig.

Oftmals wohnen viele Mitmenschen unter einem gemeinsamen Dach. Gibt es eigentlich ein gemeinsames ganz großes „Dach“ für alle Menschen rund um den Erdkreis? Dieses Weihnachtsfest wird am bekanntesten Datum rund um die Erde gefeiert. Gott wurde Mensch und kam herab „in seine eigenen vier Wände“. „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn (nicht) auf“ (vgl. Joh 1,11).

Liebe Mitchristen, es fällt auf, dass es auf die Klammer ankommt. Diese Klammer wirkt wie eine Mauer. Wer Wände hochzieht, der wird wohnhaft und ist ein Wohnhäftling seiner eigenen Begrenztheit. „Die Zimmer sind voll, alle Plätze belegt!“ Bei den Krippenspielen der Kinder am Heiligen Abend muss die Rolle des Wirtes der Herberge gut gespielt werden. Wer von uns würde gern den abweisenden Wirt spielen wollen? In Wirklichkeit können wir uns tatsächlich anders verhalten: Wir können einander einladen und sagen: „Herein!“

Willkommen daheim! Stimmt doch, dass wir Gott selbst nicht abweisen wollen; ich



glaube, niemand von uns will das.

Darum hat sich Gott ganz klein gemacht und ist Kind geworden, ein Menschenkind durch Maria. Zusammen mit ihrem Bräutigam Josef von Nazaret hat sie ihrem Kind ein Obdach gegeben. Beide haben ihrem Kind von Gott ein Dach aus Liebe und Geborgenheit gebaut. Die Treue und Liebe des Nährvaters Josef und seiner Frau Maria wurden zu den „Dachbalken“, die das Obdach für das Jesuskind getragen haben.

Das Geheimnis der Weihnacht leuchtet auf, wenn auch wir Kindern Obdach geben. Wir tun es im Hinblick auf das Jesuskind und damit überschreiten wir

Grenzen. Unser Horizont weitet sich. Das Geheimnis der Heiligen Nacht öffnet sich. Im Kind nehmen wir Gott auf. Wer den Kindern dieser Welt die Grundbedürfnisse stillt, handelt nach Gottes Wohlgefallen. Kann nicht dieses Wohlgefallen Gottes unser eigentliches Obdach sein?

Der erwachsene Jesus sagt später: „Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat“ (vgl. Mk 9,37).

Auf diese Weise kommen Erde und Himmel in gute Nachbarschaft. Der Himmel kommt als Obdach über die ganze Erde. Wir sind erlöst von der Obdachlosigkeit. Weihnachten bedeckt den Erdkreis mit der Güte Gottes. Ist das nicht ein wunderbares Dach?

Dieses Obdach braucht keine Mauern, die trennen, sondern es ruht auf den Schultern der Christen und auf den Schultern aller Menschen guten Willens in allen Religionen.

Herein und Willkommen! Geben wir durch das Christkind den Kindern dieser Welt ein Obdach und stillen wir nachhaltig und praktisch ihre Grundbedürfnisse.

Die eigentlichen Weihnachtsgeschenke sind Liebe und Treue, Zuneigung und Geborgenheit. Dazu gehört auch die Sorge

der Erwachsenen für den Frieden, die Mühe um eine faire Wirtschaftsordnung und das Streben nach einem nachhaltigen Natur- und Umweltschutz.

Wohlan denn, geben wir Kindern das Obdach Christi, dann gibt uns der Vater im Himmel ein noch weitaus größeres und schöneres Obdach.



„Drei Schätze“

von Hansjörg Steidle

Schwäbische Zeitung vom 22.07.2017



Kirchengemeinden würdigen „Schätze“

Ennabeuren und 75 Jahre Gründung der Schönstatt-Gemeinschaften Marienbrüder und Familienwerk im Konzentrationslager Dachau.

Heroldstatt – „Drei Schätze“, wie es Pfarrer Georg Egle formulierte, hat die katholische Seelsorgeeinheit Laichinger Alb am Sonntag (16. Juli) bei einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche Mutter Maria in Ennabeuren gefeiert: 90 Jahre Schönstattkapelle in Heroldstatt; 90 Jahre Schönstätter Marienschwestern

in Ennabeuren und 75 Jahre Gründung der Schönstatt-Gemeinschaften Marienbrüder und Familienwerk im Konzentrationslager Dachau.

Zudem feierte die Gemeinde den Abschluss der Renovierungsarbeiten in der sogenannten "Vaterklause" im Anbau an die Ennabeurer Kirche, in der Pater Kantenich im Anschluss an seine Entlassung aus dem Konzentrationslager Dachau einige Wochen verbrachte und den Menschen in Heroldstatt wie in Westerheim angesichts der fast aussichtslosen Lage zu Ende des Zweiten Weltkriegs Mut und Zuversicht zusprach.

Die Jubiläen griff Pfarrer Georg Egle in seiner Predigt auf. Er sah in Anlehnung an das Tagesevangelium vom Gleichnis vom Sämann (Matthäus 13,9) Pater Josef Kantenich, den Gründer der internationalen Schönstatt-Bewegung, als einen Sämann, der reiche Frucht hinterlassen habe. Dieser habe Pfarrer Josef Kulmus Mut zugesprochen, die Pfarrstelle in Ennabeuren anzunehmen. So kam Josef Kulmus mit 27 Jahren auf die Laichinger Alb und wurde Pfarrverweser in Ennabeuren. Und auch Pfarrer Josef Kulmus sei zu einem wichtigen Sämann auf der Alb geworden.

Ausführlich ging Egle auf die Geschichte der 90 Jahre alten Schönstatt-Kapelle von Ennabeuren ein: Schwester Nepomukzena Scheible, die nach der Aufhebung des

Clarissenklosters in Söflingen infolge der Säkularisierung nach Ennabeuren gekommen war, hatte diese Kapelle zu Ehren Mariens errichten lassen. Sie wurde am 16. Oktober 1852 eingeweiht. Nach mehr als 70 Jahren war eine Renovierung angesagt. Pater Kentenich schenkte der Kapelle zur Wiedereröffnung am 8. Dezember 1926 ein großes Bild der "Dreimal wunderbaren Mutter von Schönstatt" und seitdem ist sie eine Schönstatt-Kapelle.

In der Kapelle Heimat gefunden

Viele Menschen hätten während dieser 90 Jahre in diesem Heiligtum Halt und Heimat, Vertrauen und Trost, Zuversicht und Hoffnung erfahren, betonte Pfarrer Georg Egle. "Wir können keine Zahl benennen. Doch nicht die Zahl, sondern die ganz unterschiedlichen Menschen sind wichtig, die diese Kapelle als heiligen Ort erlebt haben", meinte der Seelsorger. Die Anliegen, die in die aufliegenden Bücher geschrieben werden, würden Zeugnis von dieser wichtigen Glaubenswahrheit geben, sagte der Geistliche. "Viele Besucher verschiedenster Couleur haben dieses Heiligtum lieb gewonnen", betonte er.

Dann ging er auf ein zweites, ebenfalls 90-jähriges Jubiläum ein, denn Pater Josef Kentenich gründete 1926 das Säkularinstitut der Schönstätter Marienschwestern. Schwestern seien gleich danach nach Ennabeuren gekommen. Und so wurde 1927 die erste Filiale in Ennabeuren errichtet. Am 23. Januar kam die erste Marienschwester an.

Seitdem waren immer Schwestern Vorort, die als Erzieherinnen im Kindergarten, als ambulante Krankenschwestern, in der Frauenarbeitsschule oder in der Seelsorge tätig waren und noch heute sind. Heute wirken im Gebiet der Laichinger Alb

Schwester Rita Fleck als Gemeindefereferentin und Schwester Tonia-Maria Hangartner als Erzieherin.

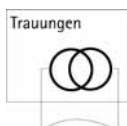
Pfarrer Egle verwies in der Folge auf zwei Jubiläum vor 75 Jahren: Im Konzentrationslager Dachau hat am 16. Juli 1942 Pater Josef Kentenich mit seinem Mithäftling Edi Pesendorfer die Gemeinschaft der Schönstätter Marienbrüder und mit dem Gefangenen Fritz Kühn das Schönstätter Familienwerk gegründet. Im KZ Dachau, das Kentenich eine "Heiden-, Narren-, Sklaven- und Todesstadt" nannte, hat er reichlich Samen ausgestreut und "eine Kolonie des Himmels" errichtet, wie es Pfarrer Egle formulierte. Nach der Nazi-Herrschaft hat sich Pater Kentenich stark der Familienseelsorge zugewandt.

Abschließend ging Pfarrer Georg Egle in seiner Predigt noch auf die Neugestaltung der "Vaterklausen" unterhalb der Sakristei der Kirche Mutter Maria ein. Sein Dank galt den Helfern bei der Umgestaltung: "Sie haben in den vergangenen Jahren in zäher, geduldiger Kleinarbeit die Räume unterhalb der Sakristei renoviert. Inzwischen sind sie weitestgehend eingerichtet und so gestaltet, dass Besucher von überall her willkommen sind."

Vielen Menschen sei gar nicht bewusst, dass Gäste aus fernen Ländern, bis von Südamerika, die den Spuren Pater Kentenichs folgen wollen, von Dachau aus gerne nach Ennabeuren kommen und die "Vaterklausen" besichtigen.



11.06.2017	Bruno Bäumler	Kirche Mutter Maria
02.07.2017	Wsewolod Georg Deibert	Cosmas- und Damian-Kirche
17.09.2017	Emilia Anna Kassner	Cosmas- und Damian-Kirche
17.09.2017	Emil Strohm	Cosmas- und Damian-Kirche



29.07.2017	Ewald und Laura Werner, geb. Zeifang	Peter- und Paul-Kirche
------------	--------------------------------------	------------------------



29.07.2017	Dieter und Ursula Mangold	Laichingen
30.09.2017	Hans und Gabriele Schauflinger	München



22.07.2017	Gertrud Hedwig Niederstraßer im Alter von 94 Jahren	Mehrstetten
28.07.2017	Anna Nübling im Alter von 88 Jahren	Sontheim
02.08.2017	Maria Bührle geb. Erne im Alter von 82 Jahre	Sontheim
07.08.2017	Rolf Lamparter im Alter von 49 Jahren	Ennabeuren
25.09.2017	Werner Reiss im Alter von 70 Jahren	Sontheim

Evangelisches Pfarramt Heroldstatt

Pfarrer Dr. Thomas Knöppler Kirchgasse 12 72535 Heroldstatt
 Telefon 07389 / 560 Pfarramt.Heroldstatt@elkw.de

Pfarrbüro Ennabeuren

Beate Ruopp Kirchgasse 12 72535 HE - Ennabeuren
 Telefon 07389 / 560 Beate.Ruopp@elkw.de
 Öffnungszeiten: Freitags von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Pfarrbüro Sontheim

Gerda Pflügner Lange Str. 88 72535 HE - Sontheim
 Telefon 07389 / 326 Gerda.Pfluegner@elkw.de
 Öffnungszeiten: Mittwochs von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Katholisches Pfarramt Christkönig und Mutter Maria

Pfarrer Karl Enderle Kirchenplatz 3 72589 Westerheim
 Telefon 07333 / 5412 christkoenig.westerheim@drs.de
 Öffnungszeiten: Montag + Mittwoch 8.00 Uhr - 11.30 Uhr + Freitags 13.30 Uhr - 16.30 Uhr

Kirchenpflege Mutter Maria Ennabeuren

Ulrike Hellgoth Steinstetter Str. 5 72535 HE - Ennabeuren
 Telefon 07389 / 90 239

Gemeindereferentinnen

Sr. M. Rita Fleck Telefon 07333 / 6800 schwester.rita@drs.de
 Maria Opat Telefon 07333 / 6800 maria.opat@drs.de

Redaktionsteam

Lorenz Mühle * 07389 / 1268 Justinger Weg 12 72535 HE-Sontheim
 Gudrun Bechler 07384 / 6679 Haldenweg 17 89601 Ingstetten
 Anja Groß 07389 / 906123 Bannholz 3 72535 HE-Sontheim
 Sr. M. Rita Fleck 07333 / 6800 Gartenstr. 18 89150 Laichingen

E-Mail an die Redaktion bitte über: lorenz.muehle@gmx.de

* Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P.)

Gerne nehmen wir Ihre Spende entgegen**Evangelische Kirchengemeinde Ennabeuren**

IBAN: DE68 6305 0000 0008 6032 27 - BIC: SOLADES1ULM

Evangelische Kirchengemeinde Sontheim

IBAN: DE12 6305 0000 0008 6032 65 - BIC: SOLADES1ULM

Katholische Kirchengemeinde Heroldstatt

IBAN: DE66 6309 1300 0039 1830 09 - BIC: GENODES1LAI

Bitte beachten!

Für die Zusendung einer Spendenbescheinigung bitten wir Sie, Ihre postalische Anschrift im Betreff Feld zu vermerken!

Autohaus Hirning

Service rund um's Auto
 Neuwagen - Gebrauchtwagen - Waschpark
 Unfallinstandsetzung - Abschleppdienst
B 28 Feldstetten



Telefon 07333 - 3247 · Fax 07333 - 5959
 · www.kfz-hirning.de
 E-Mail: info@kfz-hirning.de



DIE BADGESTALTER

Goethestraße 81 - 89150 Laichingen
 Telefon 07333 / 9533-0
www.leuze-die-badgestalter.de

Komplett mein Bad



Fachgroßhandel für
 Reinigungs- & Hygienebedarf
 Gebäudemanagement

Zinn-Ziegel Shop
 Postpartnerfiliale + Einzelhandel

72535 Heroldstatt - Sontheim | Wörthstraße 13 | Telefon 07389 / 90754



Schmutz GbR

einfach besser !!!

Landmetzgerei Schmutz GbR
 Lange Straße 25-27 - 89150 Laichingen-Feldstetten
 Telefon 07333 / 6897

Filiale Heroldstatt
 Am Berg 7/1 - 72535 Heroldstatt
 Telefon 07389 / 906611

E-Mail: info@landmetzgerei-schmutz.de - Homepage: www.landmetzgerei-schmutz.de



Justinger Weg 16 - 72535 Heroldstatt - Tel: 07389/351
www.baeckerei-volpp.de



Robert-Bosch-Straße 2
 Telefon: 07333 6923
www.schneider-druck.com

- brochüren
- geschäftspapiere
- Reklamedrucksachen
- Privatdrucksachen
- Briefhüllen
- Flyer ...



Elektro- Maschinen- und
 Schaltschrankbau,
 Photovoltaik,
 Haushaltsgeräte und
 Reparatur

72587 Römerstein - Zainingen, Hochstraß 2
 Telefon 07382 / 482 oder Fax 07382 / 5309

STEFAN MANGOLD STEUERBERATER

„Man muß die Dinge so tief sehen, daß sie einfach werden.“

Dipl.-BW (BA) STEFAN MANGOLD, STEUERBERATER
 Bergstraße 7 www.steuerberater-mangold.de FON 07389 907638-0
 Heroldstatt info@steuerberater-mangold.de FAX 07389 907638-9



Schreinerei
 Individueller
 Innenausbau

Michael Schaaf

Ihr
 Schreiner

Schwabenstr. 6/1 72535 Heroldstatt
 Tel. 07389/748 · Fax 542 · Mobil 0171/4319520
 e-Mail: Schreinerei.Schaaf@gmx.de

WERBEN
macht erfolgreich...

...UND WIR KÖNNEN
 IHNEN HELFEN



Ein Unternehmen von
TRAS Business Solutions
 Gewerbestr. 9
 72535 Heroldstatt

Telefon: +49 (0) 7389 - 3569890
 Fax: +49 (0) 7389 - 3569899
 Web: www.ex-tras.de
 Mail: info@tras.de

EXTRAS
 KREATION | DIGITAL | PRINT

Galerie_Kunsthaus Frenzel eK

moderne Unikate - Ölgemälde
 Einrahmungen - Digitaldrucke



Lange Str. 6
 72535 Heroldstatt
 Tel. 07389-1288, Fax 299
www.frenzel-kunsthaus.de
info@frenzel-kunsthaus.de

REINER SCHÄFERLING

- Garten- Landschaftsbau
- Baugerätevermietung
- Erdarbeiten
- Lohnarbeiten



Reiner Schäferling - Lange Straße 142 - 72535 Heroldstatt
 Telefon: 07389 / 409 - Fax: 07389 / 90 62 84
 Mobil: 0174 / 9 62 56 48

**OELMUEHLE
KUHNS**
Münsinger Straße 60
D-72535 Heroldstatt
www.oelmuehle-kuhn.de
Tel.: 07389 / 722

**REGINA'S
FUTTERKISTE**

Von Mai – Okt.
Jeden Sonn- und Feiertag
Von 14 – 18 Uhr
für Gruppen ab 10 Pers. auf Anfrage
Tel. 01738544116
www.schwabenlamm.de

HKL
Wäschefabrik
Hermann Kächele
Westerheimer Str. 12
89150 Laichingen
Tel. 07333-6762

In unserem Fabriklädle erhalten Sie:
Tisch- und Bettwäsche
(auch nach Maß)
Frottier- und Bettwaren
Berufskleidung für Pflege und Gastronomie
gerne sticken wir Namen und Logos von Firmen und Vereinen ein

Zur Stärkung:
Lammburger, Rote Wurst und Currywurst vom Schaf, hausgemachten Kuchen, Bauernhofeis, Regionale Getränke
Zum Mitnehmen:
Gerauchte Wurst und Lammwürzer vom Schaf sowie verschiedene Wurst Dosen vom Schaf und Wildschwein

Den Imbiss am Schafstall finden Sie in der Nähe des Aussichtsturms B3 des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Heroldstatt – Ebnabeuren

SCHWABENLAMM
Schäfererei Allgäuer

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Allgäuer

Pizzeria Stern
Inh. Mario Rimola
Bahnhofstraße 45
89150 Laichingen
Telefon 07333 / 7588
Mobil 0157 / 34704878
www.ristorante-laichingen.de

Waldparkstüble
Inh. Mario Rimola
Campingplatz Waldpark
73345 Hohenstadt
Telefon 07335 / 18 40 70
Mobil 0157 / 34704878
www.waldpark-hohenstadt.de

Öffnungszeiten
Montags – Mittwoch bis Freitag
11.00 – 14.00 + 17.00 – 23.00
Dienstag 11.00 – 14.00
Samstag 17.00 – 23.00
Sonntag
11.00 – 23.00

**Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag 17.00 - 23.00
Sonntag 11.00 - 23.00
Montags Ruhetag**

Reif GmbH
Tel. 07389/9093-0
www.reif-gmbh.com

Mit Sicherheit gut beraten!

**Baufaschnerei
hellgoth**
Heroldstatt

Präzision seit über 75 Jahren!

- ★ Sanitär
- ★ Heizung
- ★ Kaminöfen
- ★ Solaranlagen
- ★ Photovoltaik
- ★ Kundendienst

72535 Heroldstatt - B3Innsteher Straße 5 - fon 07389/90239 - fax 07389/90240
www.baufaschnerei-hellgoth.de

Fon | Fax 0 73 37- 92 33 23 3

Physohuman
Praxis für Krankengymnastik und Massage
Inhaber: Stephan Zwerner
Panoramaweg 5
89188 Merkingen
Termine nach Vereinbarung

Unser Beitrag.
Wir fördern verschiedene soziale Projekte und unterstützen somit die Menschen in unserem Wirtschaftsraum.

 Sparkasse Ulm

Wir beraten Sie gern!
Geschäftsstelle
Rudolf Weber
Bahnhofstraße 9
72525 Münsingen
Tel. 0 73 81 / 29 33
Fax 0 73 81 / 29 33

Ihr zuverlässiger Partner!
 **SV Sparkassen Versicherung**

Schweik am Mühsen
Baden-Württemberg

LANDHOTEL Wiesenhof
RESTAURANT-CAFE | BEI- u. FAHRETTAL
STERN NORD-O | TOBAC- PERGOLATENT
WWW.LANDHOTEL-WIESENHOF.DE

Schwäbische AlbWirt

Regionale Albgerichte
Partyservice
Firmenfeiern
Familienfeste
Vereinsausflüge

Partner
Baugesellschaft Schwäbische Alb



**Servicepartner
Wolf**
PC TV SAT ISDN


Wilfried Wolff
Eichenweg 3
72535 Heroldstatt
Tel. 07389 / 908881
Fax 07389 / 808882
Mobil 01792925740
servicepartner.wolff@lai.de

20 KAFFEERELLE: „Pflanzen wir in diesem Jahr doch einen Baum und beobachten sein Wachstum!“

